

## Predigt an Pfingstmontag 21.05.2018

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

Predigttext: Epheser 4,11-16 (*während der Predigt verlesen*)

„Jeder Christ ein Evangelist“

Liebe Gemeinde,

Jesus hat immer wieder Beispiele aus dem Alltag der Menschen aufgegriffen um seine Lehren von Gottes Reich und vom Glauben anschaulich zu machen.

Der Apostel Paulus tut es ihm gleich, im heutigen Predigttext.

Würde Paulus heute zu uns reden, so würde er nach meiner Einschätzung ein Beispiel aus unserem Alltag verwenden.

Die Digitaltechnik prägt heute unser Leben.

Menschen, die nach 1980 geboren wurden, werden als „digital natives“ bezeichnet, zu Deutsch „digitaler Ureinwohner“.

Das bringt zum Ausdruck, dass sie in einer digitalen Welt aufgewachsen sind.

Aus diesem Grund möchte ich zur Erläuterung der heutigen Bibelstelle als Beispiel einen Computer hernehmen.

Wir wissen, dass heute ohne Computer nichts mehr läuft.

Ein Computer besteht aus einer Eingabeeinheit, wie z.B. Tastatur, Maus, Scanner oder Mikrofon zur Spracherkennung und einer Ausgabeeinheit, wie Bildschirm, Lautsprecher oder Drucker, aus mindestens einem Prozessor, aus Arbeitsspeicher und Festplatte.

Wenn da auch nur ein Teil der Hardware fehlt, kann man schon nicht mehr mit dem Computer arbeiten. Aber selbst wenn die Hardware vollständig ist, so tut sich da noch lange nichts, wenn kein Betriebssystem installiert ist.

Ganz wichtig ist auch die Anbindung ans Internet, damit gelangt man an Daten und tauscht mit anderen Daten aus.

Zu guter Letzt braucht der Computer auch noch Strom, sonst geht gar nichts.

Was das Betriebssystem beim Computer ist, das ist in der Gemeinde Jesus Christus.

Was man beim Computer mit dem Strom vergleichen kann, der Energie, die ihn lebendig macht, das ist für die Gemeinde der Heilige Geist.

Der Heilige Geist hat damals die Apostel mit geistlichem Leben erfüllt und sie angetrieben von Gottes Reich und der frohen Botschaft zu reden.

Der Heilige Geist ist wie ein Funke von den Aposteln auf andere Menschen übersprungen und hat in ihnen Glauben geweckt.

Genau das tut er auch heute noch.

Der Heilige Geist stattet Menschen innerhalb der Gemeinde mit Fähigkeiten aus, die dazu dienen die Gemeinde aufzubauen und ihr Leben einzuhauchen.

Spätestens hier hört der Vergleich mit dem Computer auf.

Kennzeichnend für Leben ist die Fähigkeit sich zu organisieren, mit der Umwelt in Wechselwirkung zu treten, zu reifen und zu wachsen.

Die Gemeinde soll reifen und wachsen.

Damit dies möglich ist, verleiht der Heilige Geist verschiedene Gaben.  
An Pfingsten war es die Gabe in unterschiedlichen Sprachen zu sprechen um möglichst viele Menschen aus verschiedenen Ländern und Sprachen mit der guten Botschaft zu erreichen.

Mit Pfingsten nahm die Gemeinde erst ihren Anfang.  
Damit die Gemeinde sich ausbilden konnte, damit die Gemeinde wachsen konnte, damit die Gemeinde sich über die ganze Welt ausbreiten konnte, gab und gibt der Heilige Geist auch heute noch besondere geistliche Gaben, also Fähigkeiten.

Hören wir dazu den heutigen Bibeltext.  
*(Epheser 4,11-16 aus neuer Genfer Übersetzung vorlesen)*

Es werden hier fünf Gaben aufgezählt.  
Wenn man es genau betrachtet, sind es erst einmal nicht Fähigkeiten, sondern Aufgaben oder Rollen:

- die Rolle der Apostel
- die Rolle der Propheten
- die Rolle der Evangelisten
- die Rolle der Hirten
- die Rolle der Lehrer

Jede dieser Rollen mit ihren Aufgaben erfordert verschiedene Fähigkeiten.  
Man muss das so verstehen, dass Gott nicht nur eine Aufgabe vergibt, sondern wem er eine Aufgabe gibt, dem gibt er dazu auch die erforderlichen Fähigkeiten.

Die Apostel waren alles Menschen, die Jesus persönlich gekannt haben, die Jesus gesehen haben.

Es waren seine Jünger und der Apostel Paulus, dem Jesus vor Damaskus erschienen ist.  
Jesus selbst hat sie in ihr Amt eingesetzt.

Die Apostel konnten bezeugen, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Sie haben den Auferstandenen gesehen.

Sie waren von Jesus selbst ausgebildet und für ihr Amt vorbereitet worden.

Sie konnten Wunder tun.

Ihre Aufgabe war zu predigen und Gemeinden zu gründen.

Propheten waren Menschen, die im Auftrag Gottes geredet haben.

Sie hatten direkte Offenbarungen von Gott.

Ihr Auftrag war, diese Offenbarungen an die Menschen weiterzugeben.

Nach dem die Gemeinden gegründet waren und die Bibel abgeschlossen war, gab es keine Apostel und Propheten mehr.

Seitdem bis heute, gehören zur Gemeinde aber immer noch die Rollen, der Evangelisten, der Hirten und der Lehrer.

Diese Rollen sind solange erforderlich, bis Jesus Christus wiederkommt.

Diese Rollen sind erforderlich, damit die Gemeinde reift und wächst.

Zusammengefasst beschreibt der Predigttext, dass diese drei Rollen dazu erforderlich sind, dass die Gemeinde im Glauben gefestigt wird, d.h. dass die Mitglieder der Gemeinde wissen, was Sache ist und nicht auf falsche Lehren und Täuschungen hereinfließen.

Sie haben die Aufgabe „Kinder im Glauben“ zu mündigen Erwachsenen zu erziehen, also zu Menschen, die nicht nur wissen was Sache in Glaubensangelegenheiten ist, sondern die selber fest im Glauben stehen und andere zum Glauben führen können.

Die Aufgabe der Hirten ist die Leitung der Gemeinde.

Dazu gehört:

- die Gemeinde im Glauben zu stärken
- die Gemeinde zurecht zu weisen
- für die Gemeinde, wie für eine Herde sorgen
- für die Gemeinde ein Vorbild sein

Die Aufgabe der Lehrer ist die Ausbildung der Gemeinde.

So wie ein Lehrer in der Schule, die Schüler ausbildet und ihnen z.B. Englisch beibringt oder Mathematik, so hat der Lehrer in der Gemeinde die Aufgabe den Gemeindemitgliedern Gottes Wort beizubringen, es auszulegen und zu veranschaulichen.

Die Aufgabe der Evangelisten ist die Mission.

Sie predigen die gute Nachricht vom Heil.

Sie gewinnen verlorene Menschen für Jesus.

Sie haben die Fähigkeit zu erkennen, wo es im Leben eines Menschen krankt.

Sie können Menschen ins Gewissen reden und das Gewissen der Menschen wecken.

Sie können Menschen auf ihrem Weg zum Glauben helfen und bei der Entscheidung für Jesus Christus unterstützen.

Evangelisten stärken Bekehrte im Glauben.

Es ist üblich, dass Gemeinden Evangelisten entsenden.

Diese drei Rollen sind erforderlich, damit die Gemeinde im Glauben reift.

Reife im Glauben bedeutet, wie schon erklärt, dass aus Neulingen im Glauben, so zu sagen Kindern, Erwachsene werden.

Menschen, die im Glauben wachsen verändern sich.

Sie verändern sich so, dass es ihre Umwelt wahrnimmt. Sie werden Jesus ähnlicher.

Der Apostel Paulus fordert dazu im Brief an die Philipper auf:

*„Ahmt mit mir Christus nach, Brüder und Schwester, und seht auf die, die so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt.“ (Phil 3,17)*

Pfarrer Gölkel erklärt es seinen Konfirmanden so, dass er sagt, sie sollen sich in ihrem Leben immer wieder die Frage stellen: „What would Jesus do?“

Zu Deutsch: Was würde Jesus tun? Wie würde sich Jesus verhalten?

Reife Christen lassen sich von Jesus leiten.

Im Römerbrief heißt es dazu:

*„Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.“ (Röm 8,14)*

*„Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, da ja Gottes Geist in euch wohnt.“*

*Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.“ (Röm 8,9)*

Heute, zumindest bei uns in Europa und zumindest bei den Staatskirchen ist es so, dass wir die Aufgaben des Hirten, des Lehrers und des Evangelisten in einer Person konzentriert haben, dem Pfarrer.

Genau genommen entspricht das aber nicht der Bibel.

Es kann auch ein Grund sein, warum bei uns in Europa die Gemeinde nicht wächst.

Es ist eher das Gegenteil der Fall.

Viele Menschen treten in Europa aus der Kirche aus.

Die Kirchen werden leerer und leerer.

Ein indischer Kollege hat zu mir letztes Jahr gesagt, dass er ganz erstaunt war, dass es in Deutschland so viele Kirchen gibt, nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa. Er war aber sehr erschrocken, als er in die Kirchen gegangen ist und feststellen musste, dass seine Beobachtung mit den vielen Kirchen nicht richtig war. Es waren viele Gebäude, aber sie waren ziemlich leer. Es hat an Kirche, an Gläubigen, an Gemeinde gefehlt. Das war er aus seinem Land nicht gewohnt, da wächst die Gemeinde. Da ist der Gottesdienst immer gut besucht, da merkt man, dass die Gemeinde lebt.

Man muss dabei bedenken, dass die Christen in Indien nur 10% der Bevölkerung ausmachen und auch wenn es offiziell keine Christenverfolgung gibt, so passiert es doch, dass Christen ins Gefängnis kommen, wenn bekannt wird, dass sie Anteil daran hatten, dass sich einer bekehrt.

Die Gemeinde wächst, weil Menschen von ihrem Glauben auch im Alltag erzählen.

Als ich vor knapp drei Jahren in den USA war und einen Pfarrer gefragt habe, wie viele Menschen seinen Gottesdienst besuchen, so hat er mir erklärt, dass er am Sonntag vier mal Gottesdienst hält und dennoch Menschen wegschicken muss, weil sie nicht in die Kirche passen. Seine Kirche hat 300 Sitzplätze und am Sonntag kommen mehr als 1200 Christen in den Gottesdienst. Ich habe mich davon selbst überzeugt, da ich es kaum glauben konnte. Mir ist bei meinem Besuch in den US im Jahr 2015 passiert, aber auch schon bei meinen Besuchen vorher, dass Menschen im Alltag über Gott sprechen und man sich z.B. auch an der Kasse im Supermarkt über Gott unterhält und es mit einer Gelassenheit tut, als wäre es das Selbstverständlichste auf der Welt.

Das Gemeinde wächst, das ist nicht nur Aufgabe des Pfarrers, sondern auch der Gemeinde. Ziel der Gemeindegemeinschaft ist, dass Menschen im Glauben heranwachsen und selber wieder andere Menschen im Glauben heranziehen.

Man kann es auf die kurze Formel bringen: „Jeder Christ ein Evangelist.“

Als die Apostel Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat standen und man ihnen verboten hat von Jesus Christus zu erzählen, haben sie geantwortet:

„Wir können's ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben.“ (Apg 4,20)

Wenn mir etwas sehr wichtig ist, wenn ich etwas ganz Schönes erlebt habe, dann will ich anderen an meiner Freude teilhaben lassen, dann kann ich das nicht für mich behalten.

Die Bibel sagt dazu:

„Denn was das Herz voll ist, des geht der Mund über.“ (Lk 6,45)

In diesem Sinne wünsche ich mir, dass auch wir uns gerade an Pfingsten, von Gottes Geist erfassen lassen und ein Jeder seine geistlichen Fähigkeiten zum Dienst am Bau der Gemeinde entdeckt und einsetzt.

Amen.

**L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. (Philliper 4,7)**

**G: Amen.**

Verfasser: Dietmar Nickel